

Das Mittelalter.

Einleitung.

1. Verfall der antiken Kulturwelt. Der Grund zur Kultur-entwicklung der Menschheit war von den Völkern des Orients gelegt worden. Ihr Werk wurde von den Griechen und den Römern fortgesetzt; etwa seit dem Anfang unserer Zeitrechnung umfaßte das römische Kulturreich nach und nach fast alle den Europäern damals bekannten Länder (vgl. § 4 sowie Teil I, § 45 u. 46). Allein allmählich bereitete sich ein Umschwung aller Verhältnisse vor; die griechisch-römische Welt zerfiel. Die **Germanen** nahmen den Römern die Zügel der Herrschaft aus der Hand, das **Christentum** überwand das Heidentum. So ward eine neue Zeit herbeigeführt, das sogenannte Mittelalter, dessen Geschichte man meist mit dem Untergange des weströmischen Reiches 476 beginnt.

Orient
Griechen
Römerreich
Germanen
Christentum

2. Inhalt und Perioden der Geschichte des Mittelalters. Die Geschichte des Mittelalters ist vorzugsweise Geschichte der Deutschen; sie sind das Hauptvolk dieser Periode. Da sie aber bereits vor jenem Anfangspunkte des Mittelalters hervortreten, so muß das Wichtigste aus ihrer früheren Geschichte nachgeholt werden; zunächst ist das deutsche Altertum zu betrachten, dann die feindlichen und freundlichen Beziehungen zwischen Römern und Germanen, endlich die Völkerwanderung. Hieran schließt sich das **Mittelalter**, d. h. die Zeit vom Untergang des weströmischen Reiches bis zur Reformation der Kirche 476 bis 1517; es zerfällt in folgende Perioden:

Die Deutschen
Deutsches Altertum
Römer und Germanen
Völkerwanderung

Erste Periode. Von dem Untergang des weströmischen Reiches und der Begründung des **Frankenreiches** bis zu dessen Verfall (Vertrag von Verdun) 476—843.

Zweite Periode. Das **Deutsche Reich** unter den großen Herrschergeschlechtern (vom Vertrage von Verdun bis zum Interregnum) 843—1254.

Dritte Periode. Der beginnende Verfall der Reichseinheit unter Kaisern verschiedener Häuser (vom Interregnum bis zur Reformation) 1254—1517.